



## RINGVORLESUNG 2018

### TRANSFORMATION UNSERER WELT Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

#### 28. Mai 2018 - SDGs und Bildung: Die Rolle der Bildung innerhalb der Agenda 2030

Die Ringvorlesung 2018 stellt Bildung in den Mittelpunkt ihrer sechs Veranstaltungen, wobei der Blick über die eigenständige Zielstellung des SDG 4 (Hochwertige Bildung) hinaus auf alle Ebenen und Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung gerichtet wird. Zum Auftakt der Veranstaltungsreihe führte **Dr. Sven Grimm**, Ko-Programmleiter Inter- und Transnationale Zusammenarbeit, Ausbildung beim Deutschen Institut für Entwicklungspolitik, am 28. Mai 2018 das interessierte Fachpublikum in die Rolle der Bildung innerhalb der Agenda 2030 ein.

Bildung, die Sven Grimm als „Wissensproduktion und Wissensbündelung“ definiert, kann auf verschiedenen Ebenen verstanden und erreicht werden. Zunächst ist da das Ziel Nummer vier, die hochwertige Bildung, selbst. Dieses Ziel griffen die Vereinten Nationen bereits 1948 in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte auf, in der Bildung zur Entfaltung der Persönlichkeit und des Potentials als Recht jedes Menschen festgelegt wurde. Zur Erreichung dieses Ziels sieht Sven Grimm besonders die Staaten in der Pflicht, hochwertige Bildung für alle bereitzustellen und zu finanzieren. Zweitens benannte Sven Grimm Bildung als Instrument für die anderen Ziele für nachhaltige Entwicklung und als grundlegende Voraussetzung zur Erreichung der Agenda 2030. Beispielsweise steht die Bildung einer Gesellschaft in direktem Zusammenhang mit ihrer Ernährung und damit auch der Gesundheit, die in Ziel 3 der SDGs festgehalten ist. Bildung wird daher erst hochwertig, wenn Wissen mit dem notwendigen Können dieses anzuwenden, vernetzt wird.

Zum erfolgreichen Erreichen der SDGs, insbesondere jedoch des Ziels 4, erläuterte **Karin Kortmann**, Leiterin der GIZ-Repräsentanz Berlin, dass eine grundlegende Flexibilität im Umgang mit den 2015 festgelegten Indikatoren notwendig sein würde, langfristig nachhaltige Entwicklung zu befähigen. Besonders das Ziel Bildung müsste hierbei dauerhaft im Fokus stehen, und nicht mit dem Erreichen eines bestimmten Vergleichswertes als erledigt erachtet werden. Schließlich empfahlen Karin Kortmann und Sven Grimm, die Ziele generell als Ansporn, auch über 2030 hinaus, zu verstehen. Einen vergleichbaren Ansatz empfahl auch **Dagmar Maur**, Abteilungsleiterin im Fachbereich Bildungsprogramme, Förderung Inland bei Engagement Global, die betonte, dass bereits die Sensibilisierung und das Erschließen von Interesse für nachhaltige Entwicklung ein großer Schritt zum Erreichen der SDGs sei.

Schließlich benannte Sven Grimm konkrete Herausforderungen, denen er die Staaten und Gesellschaften gegenübergestellt sieht. Während nicht notwendiger Weise ein einheitliches Verständnis von den zu vermittelnden Inhalten erreicht werden müsse, erhofft sich Sven Grimm einen Konsens darüber, dass zu vermittelndes Wissen kritisches, lösungsorientiertes und vernetztes Denken befähigen sollte. Zweitens birgt die Möglichkeit Partner wie Zivilgesellschaft und privatwirtschaftliche Akteure in die Wissensvermittlung zu integrieren unter anderem das Risiko Bildung nach marktwirtschaftlichen Charakteristiken zu bewerten und so langfristig ihre Qualität zu verringern. Drittens diskutierte Sven Grimm die Modalitäten der Bildung und betonte, dass besonders der Austausch über Inhalte, aber auch über verschiedene Bildungssysteme zwischen Staaten gefördert werden solle, um mögliche Anknüpfungspunkte für Reformen leichter erschließen zu können. Schließlich bezog sich Sven Grimm auf die gesellschaftliche Wirkung der Bildung, die zum Beispiel durch die Einführung eines Anreizsystems verankert werden könne und durch den Praxisbezug der Bildung erreicht würde.

**Dr. Susanne Neubert**, Leiterin des Seminars für Ländliche Entwicklung an der Humboldt-Universität zu Berlin gab an dieser Stelle jedoch zu bedenken, dass die weitere Entkolonialisierung der Bildung nicht vernachlässigt werden solle, welche in diesem Bereich beispielsweise durch Kooperationen mit Universitäten gefestigt werden könne. Letztlich betonte sie jedoch, dass Bildung nur in Verbindung mit dem notwendigen Praxiskönnen als nachhaltig anerkannt werden könne, und dass sie, vergleichbar mit den anderen SDGs nur durch einen Ebenen und Disziplinen übergreifenden Ansatz gemeinschaftlich erreicht werden könne.